

Riffhaie im Sucher : mit der Nikon D80 und Sea&Sea auf Tauchgang

Autor(en): **Brussaard, Karin**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Fotointern : digital imaging**

Band (Jahr): **15 (2008)**

Heft 2

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-979509>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

unterwasser **Riffhaie im Sucher: Mit der Nikon D80 und Sea&Sea auf Tauchgang**

Ich stehe auf dem Deck der M/V Shearwater und bin bereit, ins Wasser zu springen. Unter mir umschwimmen zehn Zitronenhaie neugierig die Krabbenkäfige, die unser Kapitän Jim am Boot befestigt hat. Jim überzeugt mich wiederholt, dass mir gar nichts geschehen kann, wenn ich mich langsam ins Wasser gleiten lasse. Das Interesse der Haie gilt allein den Krabben. Doch mein Puls rast. Ich suche mit meinen Augen einen Fixpunkt auf dem Riff, um mich beim Tauchgang zu konzentrieren.

Rasche Entwicklung

In meinen Händen halte ich eine Nikon D80 im Unterwassergehäuse von Sea&Sea. Die ersten fünfzehn Minuten mache ich keine Aufnahme. Ich will mich mit der grossen Kamera und ihren Blitzleuchten zwischen den Zitronenhaie erst sicher fühlen. Dann stelle ich fest, dass sich die Haie weder für mich noch für andere Taucher sondern nur für die Krabben in den Käfigen interessieren.

In den vergangenen Jahren konnte ich die rasche Entwicklung im Bereich der digitalen Spiegelreflexkameras für die Unterwasserfotografie sozusagen hautnah verfolgen. Nachdem vorerst nur Nikon und Canon digitale Spiegelreflexkameras anboten, die für die Unterwasserfotografie geeignet waren, sties bald Sony und Olympus als ernsthafte Mitbewerber hinzu. Nach der erfolgreichen Einführung der D200 entwickelte Nikon gemeinsam mit Sea&Sea die DX-D80 mit der Zielgruppe der ambitionierten Amateure und brachte Features und Erfahrungen aus professionellen Lösungen mit der D200 mitein.

Die D80 verfügt über einen Bildsensor von effektiven 10,2 Megapixel. Der Autofokus ist extrem schnell und die Verzögerung bei der Verschlussauslösung beträgt nur noch 80 Millisekunden. Die-

Karin Brussaard gehört zu den erfahrensten Unterwasser Fotografinnen. Wie man sich unter Wasser verhalten soll, und wie sich dabei die Nikon D80 im Sea&Sea-Gehäuse bewährt, steht in diesem Bericht – ganz abgesehen von den atemberaubenden Unterwasserbildern.

se Leistungsmerkmale sind für mich als Unterwasserfotografin entscheidend. Ebenso schätze ich das Nikon AF-S 12-24 mm. Es deckt bezogen auf das Kleinbildformat die für mich ideale Brennweite von 18-36 mm ab.

Gehäuse mit Lecksensor

Die Fotoreise mit der M/V Shearwater wurde zweifach zur Expe-



dition, – in die Riffs der Bahamas und in eine Technologie, mit der ich mich vertraut machen musste. Bei der Vorbereitung der Ausrüstung braucht es nur wenig Unaufmerksamkeit und man überflutet das Kameragehäuse schon beim ersten Tauchgang. Immerhin hat Sea&Sea einen Lecksensor eingebaut. Es braucht mehrere Schritte, um die Kamera auf der Basis im Gehäuse zu fixieren, die Teile aufzusetzen und mit Federn aus rostfreiem Stahl zu verschliessen. Wenn man sich nicht voll konzentriert, kann bei der Montage der Modus der Ka-

Zur Autorin Karin Brussaard



Karin Brussaard fotografierte 2003 erstmals unter Wasser – damals nur zum Spass. Daraus wurde jedoch sehr schnell professionelle Leidenschaft. Heute taucht Karin Brussaard nie mehr ohne Kamera. Ihre Bilder wurden in verschiedenen Magazinen gedruckt. Ferner testet sie für die internationale Website www.letsgodigital.org regelmässig Kameras und Unterwassergehäuse. Neben ihrer Passion für die Unterwasserfotografie arbeitet Karin Brussaard als Sozialarbeiterin in Holland.

mera durch das Verstellen des Drehknopfs willkürlich verändert werden. Die Kamera wird funktionieren, doch man kann bei geschlossenem Gehäuse nicht

mehr herausfinden, in welchem Modus.

Das Gehäuse Sea&Sea DX-D80 ist aufgrund von langjähriger Erfahrung in der Berufsfotografie ent-

wickelt worden und kann ebenso einfach von einem Amateur wie von einem professionellen Unterwasserfotografen bedient werden. Die Tauchtiefe beträgt 60 Meter, doch mit 2'700 Gramm ohne Kamera ist das Gehäuse ausserhalb des Wassers relativ schwer. Die NX-Anschlüsse sind auf dem Gehäuse, womit zwischen den Tauchgängen das Objektiv rasch gewechselt werden kann.

Probleme beim Ablesen

Alle für meine Tauchgänge wesentlichen Funktionen der Ni-





Die Nikon D80 im Sea&Sea-Gehäuse mit abgenommenem Dom. Die Bedienelemente sind sehr taucherfreundlich angebracht.



Fertigmachen zum Taucheinsatz! Die Nikon D80 wird vorsichtig in das Sea&Sea-Gehäuse eingepasst. Die Dichtungen müssen geprüft werden.



Mit den Stiften auf der Rückseite des Gehäuses werden die Drucktasten der Kamera bedient. Der Monitor ist auch unter Wasser gut sichtbar.

kon D80 können auch vom Sea&Sea DX-D80 aus bedient werden. Leider ist die transparente Abdeckung nicht so genau montiert, dass sich die Einstellungen auch zuverlässig ablesen lassen. Immerhin kann das Display bei Bedarf beleuchtet wer-

den. Geschätzt habe ich die zweistufige Auslösung mit vorgeschaltetem Autofokus über einen grosszügig dimensionierten Knopf. Selbst unter Wasser nimmt man das Auslösegeräusch der Kamera noch wahr, was mir die Sicherheit

vermittelt, das ich das Bild wirklich aufgenommen habe. Der von der D200 übernommene, hervorragende Sucher kann durch ein externes Display ergänzt werden. Kapitän Jim Abernethy verdanke ich, wie ich letztlich zu diesen

Aufnahmen gekommen bin. Er wies uns darauf hin, keine auffälligen Farben zu tragen und nur mit Handschuhen ins Wasser zu gehen. Sonst würden uns die Riffhaie mit Fischen verwechseln. Während uns Zitronenhaie in Ruhe lassen würden, seien Ti-



gerhaie neugierig und suchten Kontakt mit Tauchern. Grundregel ist, stets ein Objekt zwischen sich und dem Hai zu haben. Nichts eignet sich besser als die Kamera, doch Jim wies darauf hin, dass man nie länger als fünf Sekunden nur durch den Sucher schauen soll, um die Umgebung 360 Grad unter Kontrolle zu behalten. Wir hatten den Vorteil, im Team zu tauchen und jederzeit Sichtkontakt aufrecht erhalten zu können.

Direkter Kontakt

Anspruchsvoll sind Aufnahmen auf der Höhe des Wasserspiegels. Mit dem Gehäuse wird die Kamera schwer und schwerfällig. Die D80 bietet die Möglichkeit, sechs Serienbilder pro Sekunde im RAW-Format aufzunehmen. Damit sind die Schnappschüsse der Haie entstanden, die Jim mit

Leckerbissen an das rückseitige Deck bis über den Wasserspiegel anlocken konnte. Grundsätzlich verzichtete ich bei diesen, wie den meisten Aufnahmen auch, unter Wasser auf die Zoomfunktion. Da die Haie so nah herankamen, war die Ausgangsposition von 12 mm ideal. Bei einem direkten Kontakt mit der Schnauze eines zu neugierigen Zitronenhais erwies sich das Gehäuse auch auf dem Wasser-

spiegel als ausgesprochen stabil. Um den horizontalen und vertikalen Bildwinkel von 105 Grad unter Wasser abzudecken, benötigte ich zwei Sea&Sea YS 110 Blitzgeräte. Die Steuerung erfolgt über den exklusiv für die D80 von Sea&Sea entwickelten TTL-Konverter, der die Blitzgeräte steuert. Aus meiner Erfahrung in der Unterwasserfotografie ziehe ich die manuelle Einstellung vor. Die technische Hand-

habung der Blitzgeräte ist unproblematisch.

Fazit

Mein Traum, Riffhaie bei Tauchgängen zu erleben und zu fotografieren, ist mit dieser Ausrüstung in Erfüllung gegangen. Die Sea&Sea DX-D80 ist einfach in der Bedienung und bietet die entscheidenden Vorteile entsprechender Systeme auf der Basis der D200. Alle wichtigen Funktionen konnte ich intuitiv und die Kamera selbst mit nur einer Hand bedienen. Das verhältnismässig hohe Gewicht ist unter Wasser kein Problem, doch auf Reisen erscheint die Ausrüstung als etwas zu schwer. Es fiel mir nicht leicht, die Nikon D80 wie das Unterwassergehäuse von Sea&Sea nach unserer Expedition wieder zurück zu geben.

Karin Brussaard

Gehäuse Sea&Sea DX-D80 in Kürze

Vorteile:

- einfache Bedienbarkeit des Unterwassergehäuses
- klares und helles Sucherbild der Kamera auch mit Gehäuse
- eingebauter Feuchtigkeitsdetektor
- alle wichtigen Funktionen der Kamera sind direkt ansteuerbar
- Geschwindigkeit der Nikon D80 bei Autofokus und Auslösung

Nachteile:

- Gewicht des Unterwassergehäuses
- Hauptschalter kann beim Schliessen irrtümlich in der falschen Position bleiben
- Nicht alle Einstellungen der Nikon D80 können vom Display abgelesen werden